

Brigitte Neff-Wetzel Rat am 18.6.2020  
Remscheid ein sicherer Hafen (Seebrücke)

Dieser Antrag ist auch für uns absolut kein Wahlkampfgetöse. Die Linke kämpft schon sehr lange für den Beitritt zur Seebrücke und die Aufnahme von Geflüchteten. Vor gut zwei Jahren haben wir dazu bereits einen ersten Brief an Herrn Mast-Weisz geschickt. Also: Wir sehen und lesen täglich über das Leid der Geflüchteten in den Medien. Wir sehen das Eingesperrt – Sein in viel zu engen Lagern, die heillos überbelegt sind – in Zeiten von Corona völlig abstrus und unverständlich! – Wir sehen Flüchtlingsboote auf dem Mittelmeer mit Menschen in körperlich wie seelisch katastrophalem Zustand. Wir sehen Leichen, die an Land anschwemmen, von Menschen, die es nicht mehr geschafft haben! Längst ist das Mittelmeer zum Massengrab geworden. Friedensnobelpreisträger Europa aber macht - nichts! Ganz im Gegenteil: Statt zu helfen schottet Europa sich ab; statt in Seenot geratenen Menschen zu helfen, wenden sich die Schiffe der Frontex bewusst ab und überlassen die Menschen auf meist nicht seetüchtigen Booten ihrem Schicksal (ja, und das übertrifft alle bisher gesehene Unmenschlichkeit noch! – setzen an Landgerettete Flüchtlinge wieder aus – so gezeigt am Dienstag in der ZDF – Sendung Report Mainz) Dabei: Menschen aus Seenot zu retten ist ein uraltes Seerecht – das kann man nicht einfach aushebeln – nur weil es einem gerade politisch oder wirtschaftlich in den Kram passt. Genau dies aber geschieht in der EU: Friedensnobelpreisträger EU wird zur Festung, verschließt sich dem Leid der Menschen aus anderen Nationen. Die Abschottungspolitik der sonst so auf ihre westlichen humanen Werte stolzen Europäer ist gruselig. Unerträglich ist die Argumentation, dass immer mehr Menschen fliehen würden, je mehr man rette. Diese Argumentation ist zynisch, populistisch – rechtspopulistisch: Niemand verlässt seine Heimat ohne Grund und die Gründe zu fliehen sind vielfältig: Klimawandel, Umweltkatastrophen, Krieg, Verfolgung, Krankheit, Hunger. Und: Es trifft immer die Ärmsten! Uns geht es gut – trotz Corona – trotz Klimawandels – trotz wirtschaftlichen Abschwungs: Alles in allem: Wir haben Platz, wir haben die medizinischen, die wirtschaftlichen und finanziellen Möglichkeiten Geflüchtete aufzunehmen und ihnen Schutz zu gewähren. Tun wir das nicht – machen wir uns schuldig: Jurastudenten lernen schon im 1. Semester, dass wenn jemand eine Garantenstellung innehat, weil er die technischen und logistischen Möglichkeiten oder die Verpflichtung hat, jemandem zu helfen – und dies bewusst oder fahrlässig nicht tut, macht er sich der Tötung oder des Mordes durch Unterlassen schuldig: Man nimmt den Tod nämlich billigend in Kauf. Bis jetzt haben 150 Städte mit Oberbürgermeistern aller politischen Couleur sich mit Seebrücke, einer breiten zivilgesellschaftlichen Bewegung, solidarisch erklärt und ihre Stadt, ihre Kommune zum sicheren Hafen erklärt. Tun wir es ihnen gleich und setzen ein Zeichen gegen die Abschottungspolitik der Festung Europa. Zeigen wir, dass für uns die Willkommenskultur nicht vorbei ist, und dass wir bereit sind aus Seenot gerettete Menschen oder in Lagern wie Moria untergebrachte Menschen schnell und unkompliziert aufzunehmen und unterzubringen – zusätzlich zur Verteilquote von Schutzsuchenden. Ich erinnere hier daran: Remscheid hat Platz und die Remscheider Bürgerinnen und Bürger haben schon oft bewiesen, dass sie bereit sind zu helfen. Wir Kommunalpolitiker sollten hier und heute ein deutliches Zeichen setzen.